
Die Hilfsschule in Quedlinburg.

Von D. Weißgerber, Hauptlehrer der Hilfsschule.



Im Jahre 1892 war von der Kreislehrerkonferenz Quedlinburg-Stadt einstimmig beschlossen worden, die Schuldeputation der Stadt Quedlinburg um Einrichtung einer Klasse für schwachbegabte Kinder zu bitten. Diese Bitte hatte den Erfolg, daß sich die Schuldeputation in den folgenden Jahren verschiedentlich mit dieser Angelegenheit beschäftigte und im Jahre 1898 versuchsweise 16 schwachbegabte Kinder der Stadt wöchentlich 6 Stunden gesondert von einem Lehrer unterrichten ließ. Aber erst im November 1902 wurde die Einrichtung einer Hilfsschule endgültig beschlossen.

Es wurde zunächst eine Klasse eingerichtet, die nach den Herbstferien 1903 mit 20 Kindern den Unterricht begann. Sie erhielt Unterkunft in dem Obergeschoß des Wohnhauses eines früheren Ackergehöftes, dessen Lage für eine Hilfsschule als ideal bezeichnet werden kann. Weit ab vom Lärm und Getöse der Straße gelegen, grenzt das Schulgebäude im Osten und Süden an große Gärten, die mit Obst, Gemüse und Blumen bestanden, reichen Stoff für den Anschauungsunterricht bieten und es gleichzeitig ermöglichen, einen Schulgarten dicht bei der Schule zu besitzen. Der nach Norden gelegene, von Wirtschaftsgebäuden umgebene geräumige Schulhof erhält durch zwei alte Lindenbäume vor der Haustür und einen sechseckigen Taubenschlag mit rundem, massivem Unterbau ein malerisches Aussehen. In dem Gebäude befinden sich außerdem eine Krippe, eine Kleinkinderschule und die Wohnräume der Schwestern, die in diesen Anstalten arbeiten.

Bei der Einrichtung der 2. und 3. Klasse (1. Juli 1905 und 1. April 1909) konnte die Schule in diesem Gebäude bleiben, da sich in ihm geeignete Räume beschaffen ließen. Gegenwärtig stehen der Schule 3 Klassenzimmer, 1 Handarbeitsraum und 1 Lehrerzimmer zur Verfügung. Sämtliche Räume sind bei ihrer Einrichtung mit neuem Zubehör versehen worden. Die Bänke sind zweisitzig und durch Klappen kann der Abstand zwischen Tisch und Bank verändert werden. In allen 3 Klassen wird die Rechenmaschine von Fritsche mit wendbaren, zweifarbigen Zählkörpern benutzt und eine Schultafel, die sich wegen ihrer leichten Handhabung und ihres sicheren Standes besonders gut für Hilfsschulen eignet.

Der Schulhof ist durch Aufstellung von Turngeräten zu einem Turnplatz eingerichtet und bei schlechtem Wetter kann unter einem überbauten Toreingang geturnt werden. An Turngeräten sind ein Reck, ein Barren, ein Sprunggestell, ein Ribstol, Hanteln, Turnstäbe,